

Beratungsstelle Extremismus

Träger: bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit

Fördergeber: Bundeskanzleramt

- Bundesweite Anlaufstelle für Angehörige, Sozialarbeiter_innen, Jugendarbeiter_innen und andere Personen, die in ihrem Umfeld mit dem Thema Extremismus konfrontiert sind
- T. 0800 20 20 44 (Mo – Fr von 10.00 – 15.00), anonym, kostenfrei und vertraulich
- office@beratungsstelleextremismus.at, www.beratungsstelleextremismus.at
- Beratungserfahrenes, multiprofessionelles Team (Psychologie, Erwachsenenbildung, Soziale Arbeit, Sozialwissenschaften)
- Sprachen: Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Russisch, Türkisch

Die Beratungs- und Weiterbildungsangebote stehen bereit, wenn Angehörige, Lehrer_innen, Sozialarbeiter_innen oder andere Bezugspersonen den Eindruck haben, ihr Kind, eine Schülerin oder ein Klient könnte sich einer radikalen oder extremistischen Gruppierung angeschlossen haben. Auch primär Betroffene selbst können sich an die Beratungsstelle wenden, etwa, wenn sie aus einer extremistischen Gruppierung aussteigen wollen.

Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, Familienberatungsstellen, der Bewährungshilfe, Schulen, nationalen und regionalen Netzwerken zum Thema Extremismus und Prävention sowie weiteren Einrichtungen und Organisationen in ganz Österreich zusammen.

Angebote

- Fort- und Weiterbildungen
- Telefonische und persönliche Beratung (Situationsanalyse, Rollenklärung, Informationsweitergabe, Weitervermittlung, Unterstützung beim Ausstieg aus einer extremistischen Gruppierung)
- Telefonische und persönliche Fachberatung für Multiplikator_innen (Coaching, Handlungsanleitungen für die Praxis)

Statistik 2014-2018

Helpline

(Dezember 2014 – September 2018)

- 3712 Anrufe insgesamt, davon 1751 Erstanrufe
- 193 Familien/Bezugspersonen in persönlicher Beratung/Betreuung

Art der Anrufer_innen

Die größte Gruppe unter den Anrufer_innen sind Angehörige (22%), gefolgt von Sozialarbeiter_innen, Jugendarbeiter_innen und Mitarbeiter_innen in Flüchtlingseinrichtungen (19%) und Lehrer_innen (15%). Rund 2% der Klient_innen waren selbst in extremistischen Gruppen aktiv.

Themen der Anrufer_innen

Die größte Sorge der Anrufer_innen war mit 40% der Fälle der Verdacht auf islamistischen Extremismus. Darunter fällt auch eine Vielzahl an Anrufen, bei denen es nicht um tatsächliche Radikalisierung in Richtung gewalttätigem Extremismus ging, sondern um interkulturelle und interreligiöse Fragestellungen oder jugendliches Protestverhalten. In 3,8% der Fälle ging es um Ausreisen oder Ausreisebefürchtungen. Andere extremistische Einstellungen waren in 4,3% der Fälle Thema. Bei 5,3% der Personen war rechtsextremes Verhalten Anlass für die Kontaktaufnahme. Rassistische Äußerungen waren bei 4,3% Thema. Bei 10,1% der Anrufer_innen wurde das Thema Gewalt problematisiert. Information, Vernetzung und die Anfrage nach Fort- und Weiterbildung waren in 14,2% bzw. 8,8% der Fälle ein Anliegen. Verdächtige Inhalte im Internet wurden in 5,7 % der Fälle gemeldet, über verdächtiges Verhalten von Personen wurde e in 6,4% der Fälle berichtet.

Fort- und Weiterbildungen (Dezember 2014 – September 2018)

Die Beratungsstelle hat 449 Fortbildungsworkshops mit 9.250 Teilnehmer_innen durchgeführt. Öffentliche Schulen und Hochschulen gemeinsam machen mit 25% den größten Anteil aus. Jugendeinrichtungen und Bildungseinrichtungen folgen mit 15% und 12%. Einrichtungen für Geflüchtete machen 10% aus, Beratungseinrichtungen ebenfalls 10% und öffentliche Einrichtungen und Behörden 8%. Des Weiteren nahmen arbeitsmarktpolitische Projekte und Einrichtungen (8%), die Polizei und Justizanstalten (5%) und unsere Angebote in Anspruch.

Nationale und internationale Vernetzung

RAN – Radicalisation Awareness Network, SAVE (Sisters against Violent Extremism) – Women Without Borders, OSCE, Wiener Netzwerk Deradikalisierung und Prävention, Bundesweites Netzwerk Deradikalisierung und Prävention, Plattform EXIT_B Salzburg, Vorarlberger Netzwerk Prävention, Arbeitsgruppe „Für Familien in NÖ und für Deradikalisierung“, Familienberatungsstellen, Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, Bundesstelle für Sektenfragen u.a.